



Impulse zur Weiterentwicklung der NRW-Nachhaltigkeitsstrategie

Nachhaltigkeit **R**egional **W**eiterdenken

Ergebnisse der Regionalforen Nachhaltigkeit

LANDESGEMEINSCHAFT AGENDA 21 NRW E.V.

ANSPRECHPARTNER: DR. KLAUS REUTER | k.reuter@lag21.de

Ergebnisse der Regionalforen Nachhaltigkeit

Als Schlussfolgerung der 6. Nachhaltigkeitskonferenz 2018 in Essen wurden im Zeitraum von Dezember 2018 bis März 2019 sechs Regionalforen Nachhaltigkeit in den nordrhein-westfälischen Regierungsbezirken sowie der Metropole Ruhr durchgeführt¹. Mit insgesamt über 650 Teilnehmenden wurde dabei über Herausforderungen und Chancen landesweiter sowie regionalspezifischer Nachhaltigkeitsprozesse debattiert. Im Rahmenprogramm und insbesondere in sechs themenspezifischen Workshops haben die Teilnehmenden Impulse für die Weiterentwicklung der NRW-Nachhaltigkeitsstrategie (NRW-NHS) erarbeitet.

Die wichtigsten Impulse aller sechs Regionalforen sind in diesem Ergebnispapier zusammengefasst dargestellt und als Postulate formuliert. Zu Beginn werden landesweit bedeutsame themenübergreifende Impulse genannt, die vor allem strukturelle Fragen der Nachhaltigkeitspolitik in NRW betreffen. Unter Punkt 2 sind die thematischen Impulse nach den 17 Globalen Nachhaltigkeitszielen der UN (Sustainable Development Goals (SDGs)) gegliedert, um dem beabsichtigten besseren Ineinandergreifen der NRW-NHS mit der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie sowie den SDGs zu entsprechen. Einzelne in den jeweiligen Regionen besonders zur Sprache gekommene Impulse sind mit dem entsprechenden Regierungsbezirk bzw. der Metropole Ruhr gekennzeichnet.

1. Strukturelle und themenübergreifende Impulse

- **Vorbildfunktion** der Landesregierung bei der Beachtung nachhaltiger Prinzipien im eigenen Verwaltungshandeln und in dadurch betroffenen bzw. beeinflussten Bereichen (z.B. Beschaffung, Finanzen, Arbeitsbedingungen).
- **Ganzheitliche und integrierte Betrachtungsweise** von Nachhaltiger Entwicklung auf Landesebene sowie entsprechende ressort- und ebenenübergreifende Vernetzung und Umsetzung.
- **Ziele** Nachhaltiger Entwicklung **gesetzlich** verankern.
- Systematische Aufnahme von **Nachhaltigkeitskriterien in Förderrichtlinien**.
- Einführung einer **Umsetzungskontrolle und Maßnahmen der Sanktionierung** zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele.
- Entwicklung und Bewerbung **neuer Förderprogramme** sowie **Verstetigung von Best-Practice-Projekten** durch entsprechende Langzeitfinanzierung, dazu kommunen- und länderübergreifende Informationen (z.B. mithilfe einer digitalen Plattform) und **Vereinfachung der Fördermittelstrukturen** (z.B. Antragsformalitäten).
- **Stärkung** und (personelle und finanzielle) **Förderung von Netzwerkaktivitäten** zwischen verschiedenen Akteuren der Nachhaltigen Entwicklung, um Beteiligungs- und Kommunikationsmöglichkeiten zu verstetigen und Impulse zu bündeln.
- **Langfristige Förderung von Nachhaltigkeitsmanager*innen** auf regionaler/ kommunaler Ebene, um Nachhaltigkeitsprozesse und die Umsetzung vor Ort zu stärken.
- Landesweite und niedrighschwellige **Öffentlichkeitsarbeit** für Nachhaltige Entwicklung zur Bewusstseins-schaffung in der Bevölkerung und Stärkung der Beteiligung ausbauen.

2. Thematische Impulse nach SDGs

SDG 1 – Keine Armut

- **Altersarmut** stärker thematisieren und Zugang zu Kulturangeboten für Menschen mit **niedrigem Einkommen** verbessern.

¹ Die Veranstaltungsreihe wurde durch das Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz NRW gefördert und von der Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW e.V. in Kooperation mit den Bezirksregierungen und dem Regionalverband Ruhr durchgeführt.

SDG 2 – Kein Hunger

- **Umverteilung landwirtschaftlicher Subventionen** mit stärkerer Ausrichtung auf Gemeinwohlkriterien. Unterstützung bei der Umstellung auf **Ökolandbau** und dem Erhalt ökologisch landwirtschaftlicher Betriebe durch verstärkte finanzielle Förderung, Schaffung digitaler Vernetzungsplattformen sowie Forschung.
- **RB Münster:** Wiederaufbau bzw. Unterstützung regionaler Wertschöpfungsketten, mehr Maßnahmen für das **Tierwohl**.
- **RB Köln:** Besonderer Fokus auf **Nachwuchsförderung** und den Erhalt landwirtschaftlicher **Familienbetriebe** sowie breite Sensibilisierung der Öffentlichkeit zur Wertschätzung von Lebensmitteln und regionaler Landwirtschaft.

SDG 3 – Gesundheit und Wohlergehen

- Inter- und intrakommunale Strukturen und Angebote für eine **ortsnahe und zukunftsfähige Pflege- und Gesundheitsversorgung** schaffen, entsprechende finanzielle Mittel bereitstellen und eine verbesserte Vernetzung von Pflege- und Gesundheitsdiensten unterstützen, insb. im ländlichen Raum.
- **Innovative Systeme** (z.B. Fahrradmobile-Pflegedienste) und **Digitalisierungspotenziale** im Gesundheitswesen unterstützen.
- Maßnahmen gegen den **Fachkräftemangel** im Gesundheitswesen insb. in ländlichen Regionen (u.a. durch Etablierung von Stipendienprogrammen).
- **Kultursensible Aus- und Fortbildung** von Fachkräften im Gesundheitswesen, um besonderen Ansprüchen von Menschen mit Migrationshintergrund zu entsprechen.
- Berufliche Gesundheitsförderung mit Fokus auf **psychische Erkrankungen** ausbauen.

SDG 4 – Hochwertige Bildung

- **Digitale Bildung sowie Medienkompetenz** in Schulen stärker verankern.
- Förderung der **Anerkennung** ausländischer bzw. alternativer **Qualifikationen und Bildungsabschlüsse**.
- Strukturelle Verankerung und Förderung von **BNE in sämtlichen schulischen und außerschulischen Bildungseinrichtungen** und dauerhafte Etablierung und Förderung von **BNE-Regionalzentren**.
- Entwicklung und Unterstützung von praxisbezogenen **Bildungs- und Qualifizierungsangeboten** und Förderung der intra- und interkommunalen Zusammenarbeit im Bildungsbereich.

SDG 5 – Geschlechtergleichheit

- Integration von Aspekten der **Gleichstellung und Gendergerechtigkeit** in Nachhaltigkeitsindikatoren und -ziele.
- **RB Detmold:** Attraktivitätssteigerung männerdominierter **Berufsfelder für Frauen** sowie stärkerer Fokus auf das Thema Gender bei der Sensibilisierung für Nachhaltigkeit in der Region.

SDG 6 – Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen

- **RB Münster und Köln:** Reduzierung der **Nitratbelastung** im Grundwasser sicherstellen, konsequentere Kontrollen bei der Gülleausfuhr von Betrieben.

SDG 7 – Bezahlbare und saubere Energie

- Stärkere Unterstützung der **Energiewende**, z.B. durch: transparente, überschaubare Fördermechanismen/-systeme, konsequente CO₂-Bepreisung,

Energiesparmanagementaktivitäten, Verbesserung raumplanerischer Festsetzungen, verpflichtende Bürger*innenbeteiligung bei größeren Projekten.

- **RB Arnsberg:** Chancen, die in den neuen wirtschaftlichen **Bereichen Wasser, Wind, Holz** für die Region liegen, unterstützen.
- **RB Münster:** Förderung von **Energiegenossenschaften**.
- **RB Detmold:** Maßnahmen zur Förderung der **Akzeptanz für Erneuerbare Energien** in der Bevölkerung sowie von Photovoltaik im ländlichen Raum.

SDG 8 – Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum

- Auseinandersetzung mit wirtschaftlichem Wachstumsparadigma und Förderung **alternativer Wirtschaftsmodelle**, bspw. der Gemeinwohlökonomie.
- **Verstärkte Einbindung kleiner und mittelständischer Unternehmen** in Nachhaltigkeitsprozesse, z.B. durch die Unterstützung bei der Nachhaltigkeitsberichterstattung sowie Dialog und Vernetzung.
- Chancen und Herausforderungen der **Digitalisierung der Arbeitswelt** erforschen und adressieren.
- Förderung der **Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben** u.a. durch den Ausbau der Kinderbetreuung.
- Nachhaltige wirtschaftliche **Innovationen**, innovative Milieus und Arbeitsformen, wie Co-Working, insb. in ländlichen Gebieten stärken.
- Im Hinblick auf Strukturwandel und Digitalisierung **neue Qualifizierungs- und Weiterbildungsformate** fördern und Partizipationsmöglichkeiten von Arbeitnehmer*innen stärken.
- Stärkung von **generationsübergreifendem Arbeiten** sowie Schaffung von Übergangsmoellen für generationsübergreifenden Erfahrungstransfer.
- **RB Arnsberg und Detmold:** **Zunehmenden Fachkräftemangel** angehen, bspw. durch bessere Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben, verbesserte Mobilität, Hilfen für zugezogene Fachkräfte, Förderung von Netzwerken für berufliche Weiterbildung, verbesserte Kommunikation von Standortvorteilen des ländlichen Raums.
- **Metropole Ruhr:** Stärkere **Berücksichtigung von Migrantinnen** im Diskurs um gute Arbeit.

SDG 9 – Industrie, Innovation und Infrastruktur

- Bei der Förderung nachhaltiger und zukunftsfähiger **Infrastrukturen** regionale Zusammenhänge stärker berücksichtigen.
- Entwicklung **messbarer Indikatoren für nachhaltige Infrastrukturen** und Einführung von Nachhaltigkeitskriterien bei der Förderung von Infrastrukturprojekten.
- Flächendeckender **Breitbandausbau**.
- Förderung von **innovativer und nachhaltiger Logistik**, z.B. durch die Definition von Zielen und Unterstützung von Best-Practice-Modellen.
- Förderung der **Zusammenarbeit mit Hochschulen** zu Nachhaltigkeit.
- **RB Münster:** Verstärkte Verteilung der **Gütertransporte auf Fluss oder Schiene**.

SDG 10 – Weniger Ungleichheiten

- **Inklusion** fördern, insb. hinsichtlich Menschen mit Migrationshintergrund sowie von älteren Menschen, z.B. durch Sensibilisierungsprojekte und Barrierefreiheit.
- **Diversifizierung der Kommunalpolitik** in Hinblick auf Geschlecht und Alter.

SDG 11 – Nachhaltige Städte und Gemeinden

Nachhaltigkeitsmanagement auf kommunaler Ebene

- **Nachhaltigkeit** als kommunale **Pflichtaufgabe** verankern.
- Für kommunale Nachhaltigkeit ist eine Kombination aus **Freiwilligkeit** und **rechtlichen Vorschriften** notwendig.
- Zur **Umsetzung Nachhaltiger Entwicklung** in Kommunen die Benennung konkreter Zuständigkeiten sowie Verzahnung verschiedener Ebenen fördern.
- Nachhaltige, demografiegerechte und integrierte **Wohnraum-, Quartiers- und Stadtplanung** fördern.

Nachhaltigkeitsmanagement auf regionaler Ebene

- Bewerbung und Unterstützung von Potenzialen zur Nachhaltigen Entwicklung auf regionaler Ebene bspw. durch **integrierte nachhaltige Konzepte und Strategien**, Integration von Nachhaltigkeit in bestehendes Planungsrecht (Regionalpläne).
- Förderung **interkommunaler und regionaler Zusammenarbeit** und Vernetzung für Nachhaltige Entwicklung, u.a. durch kommunenübergreifende Best-Practice-Projekte.
- Unterstützung bei der **Attraktivitätssteigerung und Bewerbung des ländlichen Raums** insb. für junge Generationen, der Sicherung und des Ausbaus von Daseinsvorsorge sowie der altengerechten Gestaltung des öffentlichen Raums.
- **Nachhaltige regionale Wertschöpfung und Lebensmittelversorgung** unterstützen durch Schaffung entsprechender Infrastrukturen, Förderung und Auszeichnung von Betrieben und regionalen Vermarktungsinitiativen (z.B. Kampagnen).
- Vorbildrolle, Unterstützungs- sowie **Vernetzungsfunktion der Kreise** gegenüber den Kommunen stärker thematisieren.
- **RB Köln**: Entwicklung **regionaler und integrierter Handlungskonzepte** zur nachhaltigen Gestaltung des Strukturwandels im Rheinischen Revier.

Flächenmanagement

- **Reduktion des Flächenverbrauchs und der Flächenversiegelung**, verstärkte Förderung von Flächenrecycling, -nachverdichtung und -aufwertung, bspw. durch Bodenrechtsreform, Flächenpools, Ausnutzung vorhandener Planungsinstrumentarien durch personelle Ausstattung und Weiterbildungen, nachhaltige Flächenmanagementsysteme, Wiederaufnahme des 5-ha-Ziel in LEP, Entsiegelung von Flächen, Anreize zur Leerstandsnutzung und Umstrukturierung der Gewerbesteuer.
- **RB Köln**: Steuerung und Gestaltung der **Wachstums- und Strukturwandelprozesse** (z.B. durch den Regionalplan), eine Kontingentierung der Landnutzung, den Schutz guter Böden, Unterstützung bei der **Umnutzung** der durch den Strukturwandel verfügbarwerdenden **Flächen** und **Infrastrukturen** für Erneuerbare Energien.

Mobilität

- Förderung **nachhaltiger und zukunftsfähiger Verkehrsinfrastruktur und Mobilitätskonzepte** durch den Ausbau des ÖPNVs (Verkehrstaktung, Bürger- und Jobtickets, Tarifstrukturen vereinfachen) und Verbesserung der Multimodalität.
- Festschreibung einer **Modal-Split-Zielsetzung** und die Reduktion des MIVs, z.B. durch die Ausweitung von Umweltzonen und Busspuren.
- Entwicklung einer positiven Kommunikationsstrategie für die **Mobilitätswende** sowie Schaffung von Anreizen für den Umstieg vom MIV auf den ÖPNV.

- **Ausbau des Schienenverkehrs**, insb. in Hinblick auf die Elektrifizierung und Digitalisierung der Strecken sowie Reaktivierung ehemaliger Strecken.
- Stärkung interkommunaler Zusammenarbeit hinsichtlich der **Mobilitätsplanung und -zusammenführung bzw. Verknüpfung einzelner Mobilitätsmodelle**, insb. der städtischen und ländlichen Verkehrssysteme.
- Ausbau und Ausbesserung des **Radwegenetzes sowie der -infrastruktur** und Verabschiedung eines **Radverkehrsgesetzes NRW**.
- Reduktion von **Pendlerströmen** durch Förderung standortunabhängiger Arbeitsstrukturen und Schaffung von mehr Arbeitsplätzen im ländlichen Raum.
- **RB Arnsberg**: verbesserte Anbindung an den **Schienerfernverkehr**.
- **Metropole Ruhr: IGA 2027** für Aktivierung im Bereich der Mobilität nutzen.
- **RB Düsseldorf und Metropole Ruhr**: Unterstützung beim ambitionierten **Ausbau des RS1**.

Bauen und Wohnen

- Förderung von **energetischer Sanierung** und **nachhaltigem Bauen** durch finanzielle Mittel, Know-How-Vermittlung und Förderung innovativer Ansätze.
- Vorantreiben des sozialen und barrierefreien **Wohnungsbaus**, Förderung von Genossenschaftsmodellen, bessere Vernetzung und Koordination kommunaler Leistungen.
- **Innovative bzw. alternative Wohnlösungen** (u.a. flächensparendes und generationenübergreifendes Wohnen) bewerben und fördern.

Demografischer Wandel

- Finanzielle und personelle Unterstützung der Kommunen bei der **Gestaltung des demografischen Wandels**, Förderung lokaler Kooperationen sowie **Bewusstseins-schaffung für demografischen Wandel** in der Politik und der Bevölkerung.
- **RB Köln: Datengrundlage und -verfügbarkeit zur demografischen Entwicklung und Strukturwandel** auf kommunaler und regionaler Ebene verbessern.

Quartiersmanagement

- **Quartiersarbeit und -management** ausbauen, bspw. durch verstetigte Finanzierung kommunaler Ansprechpartner*innen, durch Verstetigung von erfolgreichen Projekten sowie Schaffung von gesellschaftlichen Begegnungsräumen.
- **Metropole Ruhr**: Nachhaltige Entwicklungsprogramme besonders für die **Quartiere im Norden** der Metropolregion Ruhr fördern.

SDG 12 – Nachhaltiger Konsum und Produktion

- Sensibilisierung der Bevölkerung für den **nachhaltigen und fairen Konsum**.
- Nachhaltige Gestaltung des **öffentlichen Beschaffungs- und Vergabewesens**, z.B. mithilfe einheitlicher gesetzlicher Standards und der Revitalisierung des TVgGs, Weiterbildung kommunaler Mitarbeitenden, zentralem Vergabeportal.
- **Dialogprozesse** entlang der **Wertschöpfungsketten** fördern.
- Rechtliche Nutzungsstandards sowie **Reparaturleistungen** für Produkte sichern, um **Ressourcenverbrauch** einzudämmen.
- **RB Münster: Fairen Handel** auf politischer Ebene der Region verankern.

SDG 13 – Maßnahmen zum Klimaschutz

- Umsetzung und Verankerung von **Klimaschutz in der Regionalplanung** sowie in den Kommunen, langfristige Förderung von kommunalen Klimaschutzmanager*innen sowie Ausrichtung der Infrastrukturen am Klimawandel.
- **RB Düsseldorf**: Stärkere Förderung der Nutzung von **Gebäudebegrünung** zur Reduktion von Hitzeinseln.

SDG 15 – Leben an Land

- **Artensterben entgegenwirken** durch umfassende kommunale Biodiversitätsindikatoren/-daten, Anreizschaffung für und Förderung des Vertragsnaturschutzes sowie Ausbau der Flächen für Biodiversität.
- **RB Arnsberg**: Klimagerechte Anpassungsmaßnahmen, naturnahe und standortgemäße **Waldgestaltung/-bewirtschaftung** sowie die Adressierung der Spannung zwischen Tourismus und Naturschutz.
- **Metropole Ruhr**: **Definition und standardisierte Bewertung grüner Infrastruktur**.

SDG 16 – Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen

- **Ehrenamt** durch die Förderung von Ehrenamtsagenturen und Netzwerken, hauptamtlicher Koordination sowie finanzieller und ideeller Würdigung stärken.
- Förderung von und Sensibilisierung für **Partizipationsprozesse und die Umsetzung von deren Ergebnissen**, insb. mit Fokus auf Jugendliche und Senior*innen, auf Herausforderungen im ländlichen Raum und die Umsetzung von Beteiligungsimpulsen.
- Etablierung von **Beteiligungsformaten zur Gestaltung der Digitalisierung**.

SDG 17 – Partnerschaften zur Erreichung der Ziele

- Finanzielle und personelle Unterstützung des **Eine-Welt-Promotor*innenprogramms**.
- Förderung der **internationalen Zusammenarbeit** im Rahmen der NRW-NHS sowie internationaler Nord-Süd-Partnerschaften.

3. Fazit

Die umfangreichen und hochwertigen Impulse zur Weiterentwicklung der NRW-NHS zeigen den Gestaltungswillen der Akteure und die Notwendigkeit für eine ambitionierte Weiterentwicklung und engagierte Umsetzung der NRW-NHS auf. Die Vielseitigkeit, Komplexität und Zusammenhänge der angesprochenen Themen legen eine integrierte Betrachtungsweise, eine intensive Zusammenarbeit der gesamten Landesregierung sowie eine hohe Relevanz der NRW-NHS als integriertes Rahmenwerk nahe.

Durch die Ergebnisse wird ebenfalls deutlich, dass die Regierungsbezirke und Regionen eine bedeutende Rolle als Ebene zwischen Land und Kommunen darstellen und zahlreiche Anknüpfungspunkte für Nachhaltigkeitsprozesse bieten. Diese Relevanz sollte im Rahmen der NRW-NHS noch stärker zum Ausdruck gebracht werden.

Eine vollständige Dokumentation der Regionalforen wird zeitnah zur Verfügung gestellt.